

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

24.2.1884 (No. 47)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Februar.

No. 47.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Peltzzeit oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 23. Februar.

Auch **Tofar** ist nunmehr in die Hände der Rebellen gefallen. Offizielle Nachrichten aus Suakin bestätigen die Uebergabe, die übrigens nicht durch Mangel an Lebensmitteln herbeigeführt wurde, sondern durch Meuterei eines Theiles der ägyptischen Besatzung, namentlich ägyptischer Offiziere. Der Verlust dieses, an sich ja nicht gerade bedeutenden Platzes setzt nicht allein die Leiter des britischen Expeditionscorps, sondern die Regierung selbst in die größte Verlegenheit. Der blutige Untergang der Besatzung von Tofar hatte die öffentliche Meinung in England auf's lebhafteste erregt, man verlangte schnelle Maßnahmen, um wenigstens von den Leidensgefährten des braven Towfik noch zu retten was zu retten war. Zunächst lag Tofar, dem ein ähnliches Schicksal drohte; dieses sollte entsetzt werden, ehe seine Garnison ebenfalls niedergemetzelt würde. Nun ist Tofar übergeben noch ehe britische Hilfe kam; der größere Theil der Garnison ist meuterisch geworden und zieht mit heiler Haut ab. Die Expedition hat ihr nächstes und wesentlich durch die augenblickliche Strömung in England gebotenes Ziel verloren. Das zum Entsatz von Tofar aufgebroschene Corps kam offenbar zunächst nichts anderes thun als nach Suakin umkehren. Aber was soll dort geschehen? Sollen von Suakin aus neue Rettungszüge für andere ägyptische Garnisonen im Sudan unternommen werden, die möglicherweise ebenso zu spät kommen, wie der letzte? Soll die ganze jüngste Expedition im Sand verlaufen? Offenbar ist jetzt erst in einer Form, der nicht auszuweichen ist, die große Frage gestellt, ob England zur Unterwerfung des aufständischen Gebietes mit Waffengewalt schreiten soll oder nicht. Soviel die kurzen telegraphischen Mittheilungen über Aeußerungen der Presse ein Urtheil zulassen, geht augenblicklich die vorwiegende Stimmung dahin, daß ein Vorrücken der englischen Truppen geboten sei. „Daily Telegraph“ meint, eine jegliche Zurückziehung würde später eine Armee von 25,000 Mann zur Vertheidigung des eigentlichen Egyptens nöthig machen. Dies mag richtig sein, aber bei näherer Erwägung werden wohl auch die kriegsgeistigsten Organe der Presse sich der Einsicht nicht verschließen können, daß eine weitere Entfernung aus dem Bereich der englischen Schiffskanonen ganz andere Vorbereitungen und unendlich größere Ausgaben erheischt, als ein bloßer Entsatz des nahe an der Küste gelegenen Tofar. Dazu kommt als weiteres Moment, daß offenbar die Ägypter anfangen immer schwieriger zu werden. Die Anzeichen mehren sich, daß ein großer Theil der Eingeborenen des Niltalles im Begriff steht, aus unzuverlässigen Freunden offene Feinde zu werden. Das Wahrscheinlichste ist, daß angesichts der sich häufenden Schwierigkeiten das Kabinett Gladstone sich zunächst auf's Abwarten verlegt, in der Hoffnung, daß es dem General Gordon gelingen möchte, die Verhältnisse im Sudan derart zu verwirren, daß ein Fischen im Trüben wieder mit einiger Aussicht auf Erfolg möglich wird.

Im Unterhause ist gestern Abend auch die Aktion **Rußlands** in Merw zur Sprache gekommen. Herr Charles Dilke als Vertreter der Regierung lehnte es ab, jetzt schon eine Ansicht über die Sachlage mitzutheilen, da die Regierung erst in Petersburg ihre Auffassung darzulegen habe. Jedenfalls sei an den dem Emir von Afghanistan gegebenen Versicherungen festzuhalten. Angesichts dieser Versicherungen könne England bei Vorgängen, welche Afghanistan berührten, nicht gleichgültig bleiben. Es sei stets britische Regierungspolitik gewesen, Afghanistan als Vorposten der indischen Herrschaft Englands stark und unabhängig zu machen. Englands Stellung an der Nordost-Grenze Indiens sei augenblicklich befriedigender als je zuvor. Auf deutsch würde man sagen, daß diese Erklärung um die eigentliche Frage herumgeht „wie die Kasse um den heißen Brei“.

Dem Repräsentantenhause in **Washington** hat der Staatssekretär Frelinghuysen anempfohlen, künftighin ähnliche Resolutionen, wie die in Betreff des Dr. Laster gefaßt, vor deren endgiltiger Annahme dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten zur Begutachtung zu überweisen.

Der Abschluß des Friedens zwischen **Chili** und **Peru** begegnet jetzt auch Schwierigkeiten, welche von auswärtigen Mächten erhoben werden. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wurde zwischen den Regierungen Italiens, Frankreichs und Englands die Absendung einer identischen Note an Chili und Peru vereinbart, worin jene Bestimmungen des Friedensvertrags Dritten gegenüber für nichtig erklärt werden, durch welche man Chili von jeder Verpflichtung gegen die ausländischen Besitzer solcher Schuldtitel entlasten möchte, für welche die in der abgetretenen Provinz Tarapaca bestehenden Guano- und Salpeterlager als besondere Garantie bestellt sind. Andere gleichfalls interessirte Mächte sind eingeladen, sich diesem gemeinsamen Vorgehen anzuschließen.

Eine interessante Zusammenstellung

ergeben nachfolgende Daten:

General Gordon am 17. Februar 1884 in Khartum.

„Ich weiß, daß durch die Unterdrückung des Sklavenhandels, welcher vertragsmäßig unter Androhung schwerer Strafen verboten wurde, Euer Unmuth erregt ist, und habe deshalb bestimmt, daß der Sklavenhandel wieder gestattet werde. Ich habe die öffentlichen Ausrufer anweisen lassen, diese Verfügung zu verurtheilen. Ein jeder, der Diensthofen besitzt, kann diese als sein Eigenthum betrachten und verkaufen.“

William Pitt am 2. April 1792 im Hause der Gemeinen über den Antrag Wilberforces, „daß der von englischen Unterthanen zu dem Zwecke, Sklaven zu halten, betriebene Handel an der Küste von Afrika unterdrückt werden möge“:

„Der zwischen uns streitige Punkt ist nur die Differenz der Zeit, in welcher die Unterdrückung des Sklavenhandels Platz greifen soll. Ich wünsche diesem Hause, dem Lande und der Welt Glück dazu, daß dieser große Punkt gewonnen ist; daß wir jetzt diesen Handel als verurtheilt ansehen dürfen, daß sein Urtheil besiegelt ist; daß dieser Fluch der Menschheit von dem Hause in seinem rechten Lichte gesehen wird; und daß das größte Brandmal, welches jemals an unserm nationalen Charakter haften, nun auf dem Punkte steht, gehoben zu werden! Und ich vertraue, daß die Menschheit nun von dem größten thatsächlichen Uebel, das jemals das Menschengeschlecht niedergedrückt hat — von dem schwersten und ausgedehntesten Unglück, von dem die Weltgeschichte berichtet, befreit werden wird.“

Uebrigens tempora mutantur et nos... auch erscheint das Verfahren Gordon's im „rechten Lichte“ praktischer Erwägungen betrachtet, nicht so ganz ungerechtfertigt.

Die „Köln. Ztg.“ äußert sich darüber in folgender Weise: „Daß der Schutzheilige der Anti-Sklavereigesellschaften, General Gordon, in Khartum eine nach Volksthumlichkeit hochgehende Bekanntmachung erlassen habe, welche den Sudaneseu die Hausflaverei zugesteht, schien den meisten Leuten so unglücklich, daß die europäischen Telegraphenbureaus an eine Entstellung dachten und das Telegramm flugs in sein Gegenheil verkehrten, so zwar, daß sie Gordon die Aufrechterhaltung des Sklavenvertrags ausprechen ließen. Im Jahre 1877 wurde nämlich zwischen England und Ägypten jener Sklavenvertrag geschlossen, den England jetzt vor den Augen der ganzen Welt feierlich preisgibt. Diefem Vertrage zufolge sollte der Verkauf der Sklaven von Familie zu Familie in Ägypten von dem Jahre 1884, im Sudan von dem Jahre 1889 an verboten sein. Eine Verordnung des Khediv's hat in der That die Sklaverei in dieser Weise auf die Aussterbeliste gesetzt. Diese Verordnung wurde jedoch nicht ausgeführt; Lord Dufferin, der die Schwierigkeiten dieser Frage erkannte, schlug vor, den alten Vertrag durch einen neuen zu ersetzen, der die Sklaverei nach weitem sieben Jahren abschaffen sollte. Englands Vertreter im Sudan, Gordon, hat nun auch den auf den Sudan bezüglichen Theil des Vertrags in die Luft gesprengt. Seine Bekanntmachung, welche heute vollständig vorliegt, erwähnt jene Verordnung des Khediv's und hebt sie in aller Form auf. Seine Bekanntmachung, wie die Aufhebung des Detroit's und der Marktgebühren und ähnliche Liebedienereien, bezweckt zunächst, dem Mahdi den Rang abzulaufen, den Machtkreis des Propheten auf Westsudan zu beschränken und das ganze Gebiet östlich vom Weißen Nil unter der Firma einer unabhängigen Diktatur unter englischen Einfluß zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird selbst die philanthropische Abneigung gegen die Sklaverei über Bord geworfen, welche nirgends so lebhaft ist, nirgends auf eine so lange Reihe glänzender Ueberlieferungen zurückblickt als in England. Diese Abneigung lehnt sich allen freirechtlichen Bestrebungen unserer Zeit an, sie entlehnt ihre Kraft den edelsten Trieben des menschlichen Herzens, aber sie schießt in doktrinärem Eifer gar oft über's Ziel hinaus. Die Hausflaverei ist innig verwachsen mit der ganzen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Organisation der orientalischen Völker; es ist unthunlich, diesen einzelnen Punkt aus der Gesellschaftsform und Wirtschaftsform herauszugreifen und abzustellen. Es scheint, daß Hausflaverei und Gastfreundschaft selten fehlende Eigentümlichkeiten einer Naturalwirtschaft sind, innerhalb deren der Einfluß Mächtiger naturgemäß handgreiflichere Formen nehmen, im Besitz von Menschen zum großen Theil der Reichtum bestehen muß. Die Erhebung der Sklaverei durch europäische Formen des Miethvertrags, welche Arbeitslust voraussetzen, ist wohl erst von einer allgemeinen Hebung der Kulturstufe, von einer gründlichen Durchsetzung der orientalischen Welt mit europäischen Sitten und Anschauungen zu erwarten. Gordon hat früher als Generalgouverneur des Sudans mit dem ganzen Fanatismus, dessen der an die Richter des alten Testaments gemahnende Mann fähig ist, den Versuch gemacht, den Nadeln der Sklavenhändler zu beugen; er hat über das obere Nilgebiet ein weitverzweigtes Postennetz gebreitet, um die Sklavenhorden abzufangen. Sein hochschimmernder Plan ist an der Starrheit der orientalischen Formen, an der Schlauchheit der mächtigen Sklavenhändler und an der Bestechlichkeit seiner Beamten gescheitert. Die Sklavenzüge umgingen in weiten Umwegen

sein Postensystem, bahnten sich mit Geld den Weg oder versteckten sich unter Waarenladungen, unter denen Gordon manchenmal halbersticte Sklaven hervorzog. Gordon hat in Kairo geäußert: „Wir können den Sudan halten, wenn England Engländer liefern will, ihn zu regieren.“ Vielleicht hofft Gordon jetzt mit Milde auf einem Umwege jenes Ziel zu erreichen, das er mit Gewalt auf geradem Wege nicht erreichen konnte.“

Zur bevorstehenden Wiederkehr des Tages, aus dessen Anlaß unser Kaiser den russischen Georgen-Orden erhielt, wird, wie gemeldet, ein Mitglied des russischen Kaiserhauses und eine Deputation jenes russischen Regiments Kaluga in Berlin eintreffen, dessen Chef Kaiser Wilhelm seit dem 15. Februar 1818 ist und in dessen Mitte auf blutigem Schlachtfelde der damals noch so jugendliche Prinz seine erste militärische Auszeichnung sich erworben hat. Das Statut des russischen Georgen-Ordens schreibt als Bedingung für die IV. Klasse vor:

„Wer augenscheinliche Gefahr nicht scheut, mehr als seine Pflicht thut, Beweise heldenmüthiger Unererschrockenheit, Geistesgegenwart und Selbstverleugnung gibt, und eine Kriegsthat ausführt, deren Nutzen augenscheinlich ist.“

Ein Rückblick auf die historischen Vorgänge jenes denkwürdigen 27. Februar 1814 zeigt, wie Prinz Wilhelm diesen Bedingungen des Ordensstatuts gerecht geworden ist. Ein Bericht des „Soldatenfreund“ schildert dieselben in folgender Weise:

Am 27. Februar 1814 ließ König Friedrich Wilhelm III. schon Morgens um 7 Uhr seine beiden ältesten Söhne zu sich rufen und sagte ihnen: „Wir haben heute Bataille; reitet voraus, ich komme nach; exponirt Euch nicht unnütz; versteht Ihr mich? Beide Prinzen stiegen sogleich zu Pferde und ritten zu dem russischen kommandirenden General Fürsten Wittgenstein hinaus. Bald folgte ihnen der König in einer russischen Feld-droschke und stieg ebenfalls zu Pferde. Das Gefecht drehte sich um die Weinberge an einem leichten Höhenzuge; dieselben waren von den Franzosen besetzt und wurden hartnäckig gegen die russischen Truppen vertheidigt. Es war zuerst russische Reiterei, das Kürassierregiment Plow gegen die Weinberge vorgegangen, hatte sich jedoch erfolglos zurückziehen müssen, worauf ein neuer Angriff der russischen Infanterie, der Regimenter Kaluga und Mobileff, stattfand, den der König von seiner Stellung aus beobachtete. Eines dieser Regimenter drängte ganz besonders tapfer und nachdrücklich vor und mußte zahlreiche Verwundete zurücktragen lassen. Der König, um den Namen des Regiments zu erfahren, sagte zum Prinzen Wilhelm: „Reite einmal zurück und erkundige Dich, was das für ein Regiment ist, und von welchem Regiment die vielen Verletzten sind, die sich jeden Augenblick mehren.“ Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, gab der Prinz seinem Pferde die Sporen und sprenkte gegen die fechtenden Bataillone an den Weinbergen, von wo die Verwundeten des Regiments Kaluga zurückkamen. Die Soldaten wurden durch das Erscheinen des jungen preussischen Prinzen mitten im Feuer freudig bewegt und drangen mit frischem Muth gegen den Feind vor. Ganz unbefangen und als ob ihn gar keine Kugel treffen könnte, erkundigte der Prinz sich nach dem Namen des Regiments, überzählte die bis dahin Verwundeten und rapportirte dann seinem königlichen Vater, was er gesehen und gehört. Der König hörte die Meldung schweigend an, ohne durch einen Blick oder eine Miene anzudeuten, daß er etwas außerordentliches an dem ganzen Vorgange finde. Dieser wurde damals im Hauptquartier viel erzählt, und Kaiser Alexander verlieh dem Prinzen die erste kriegerische Auszeichnung, welche dessen Brust schmückte, die 4. Klasse des St. Georgen-Ordens, welche nur für eine That persönlicher Tapferkeit gegeben wird.“

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Erhebung des Wirkl. Geh. Ober-Medizinalraths Professor Dr. Frerichs in den Adelsstand. — Zu heutiger Magistratsitzung wurde Assessor Minden (Berlin) zum Syndikus des städtischen Pfandbrief-Amtes gewählt. — Der neuernannte Botschafter in Berlin, Fürst Orloff, dürfte seinen hiesigen Posten noch vor dem Geburtstage unseres Kaisers, dem 22. März, antreten. Fürst Orloff soll gleichzeitig mit dem Großfürsten Michael Nicolajewitsch am 26. hier eintreffen, um ohne Aufenthalt nach Paris weiter zu reisen. — Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien wegen eines Konsularvertrags von Rumänien vorgeschlagen und sollen hier in Berlin eröffnet sein. — Nach einer angestellten Berechnung beträgt die Zahl derjenigen Druckschriften, welche auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie verboten worden sind, bis zum 7. d. M. überhaupt 752. — Bekanntlich wurde im Abgeordnetenhaus, als es sich in voriger Woche um die Bewilligung von 2 Millionen zur Vermehrung der Sammlungen der Museen handelte, mitgetheilt, daß der Ankauf werthvoller alter Gemälde im Werke sei. Jetzt erfährt man, daß der Ankauf der Bienenheimer Gallerie des Herzogs von Marlborough seitens der preussischen Museenverwaltung vollständig gesichert ist, so daß keinerlei Einspruch von englischer Seite den Uebergang der kostbaren Kunstschätze an den preussischen Staat mehr

zu verhindern im Stande ist. Der Ankauf ist durch Vermittlung Ihrer Kais. Hoheit der Kronprinzessin zu Stande gekommen.

Die nationalliberale Fraktion beschloß heute, für die hannoversche Kreis- und Provinzialordnung in der Fassung der zweiten Lesung zu stimmen, dieselbe dagegen einstimmig abzulehnen, wenn bei der zweiten Lesung die abgelehnte, von Boediker auf's Neue beantragte ständische Gliederung des Provinzial-Landtags in der dritten Lesung angenommen werden sollte.

In der unter dem Voritze des Staatsministers von Bötticher am 21. Februar abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Antrag betreffend die Vergütung für Transport der Postsendungen auf der im Fürstenthum Schaumburg-Lippe erbauten Strecke der Hannover-Mindener Eisenbahn wegen inzwischen eingetretener Erlebigung desselben zurückgezogen. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Der Entwurf eines Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren, sowie der Antrag betreffend die Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten für das Königreich Bayern. Hinsichtlich der in Aussicht stehenden Gesetzesentwürfe betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserl. Marine, und betreffend die Abänderung des Militärpensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 und die Abänderung des Reichs-Beamten-Gesetzes wurde beschloffen, dieselben sofort nach deren Drucklegung an die zuständigen Ausschüsse zur Vorberathung zu überweisen. Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß die am 7. März 1880 zu Wien unterzeichnete, unter dem 12. April 1880 dem Reichstage vorgelegte revidirte Elbschiffahrts-Akte nebst Schlußprotokoll, welche in der damaligen Session nicht zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme gelangt ist, in Folge einer zwischen den vertragsschließenden Regierungen stattgehabten Verständigung in ungeänderter Gestalt abermals den zur verfassungsmäßigen Zustimmung berufenen Vertretern der beteiligten Länder vorgelegt werden. Nach einer weiteren Mittheilung des Vorsitzenden ist aus den Berathungen zweier, in den Jahren 1882 und 1883 zu Paris unter Theilnahme deutscher Delegirter abgehaltenen, internationalen Konferenzen zur Berathung der Frage des Schutzes der unterseeischen Kabel der Entwurf einer Konvention hervorgegangen, welcher beizutreten die Reichsverwaltung sich bereit erklärt hat. Die Vorlage des Vertrages an den Bundesrath bleibt bis nach erfolgter Unterzeichnung desselben vorbehalten. Ablehnend beschloffen wurden Eingaben betreffend die Zolltarifirung von Teppichen; die Abstandnahme von Einführung eines Eingangszolles auf Mineral-Schmieröle; die Rückerstattung von Zoll für Salz. Der von dem Reichstage in der Plenarsitzung vom 1. September 1883 angenommenen Resolution betreffend die Ermäßigung des Zolles auf Kakao in Bohnen gab die Versammlung keine Folge und erachtete durch diese Beschlußfassung die dieserhalb vorgelegten Eingaben für erledigt; in Betreff einer dieser Eingaben wurde dem Herrn Reichskanzler gleichzeitig zur Erwägung gestellt, ob es nicht angezeigt sein möchte, den Eingangszoll für Kakao in gebrannten Bohnen angemessen zu erhöhen. Mit dem Abschluß eines Vertrages mit Belgien wegen gegenseitiger Befreiung der von Angehörigen des einen Theils auf dem Gebiete des andern Theils begangenen Forst-, Feld-, Fischerei und Jagdverbrechen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Auch ertheilte dieselbe zu dem Abschluß einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Praxis, sowie dem von dem Reichstage in der Plenarsitzung vom 31. Januar v. J. angenommenen Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Stimmzettel für öffentliche Wahlen die Zustimmung.

München, 22. Febr. Die Abgeordnetenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Landeskultur-Rentenanstalt einstimmig an. — Die Kammer der Reichsräthe nahm den Antrag Gabler, betreffend die Verminderung der Posthalter-Dienststunden an Sonn- und Feiertagen, mit großer Majorität an, und genehmigte ferner den Justizetat, den Post- und Telegraphenetat, sowie kleinere Etats pro 1884/85 entsprechend den Beschlüssen der Abgeordneten.

Strasburg, 22. Febr. Der „Eh.-Lothr. Ztg.“ geht vom Vorsitzenden des in Strasburg gebildeten Komite's für Herstellung eines Rheinkanals folgender Bericht zur Veröffentlichung zu: Das Kanal-Komite hat in seiner Sitzung vom 15. Februar einstimmig beschloffen, nachstehende Eingabe dem Landesauschusse zu unterbreiten:

In einer am 7. d. M. hier stattgehabten zahlreichen Versammlung von Vertretern des Handelsstandes und der Industrie ist einstimmig die Nützlichkeit eines für große Rheinschiffe geeigneten Kanals von Ludwigshafen nach Strasburg auf dem linken Rheinufer anerkannt worden. Zum Zweck der Förderung der Ausführung dieses Kanals wurde eine Kommission gebildet, zu deren Mitgliedern die Unterzeichneten gewählt worden sind. Die Nützlichkeit eines solchen Kanals, welcher den Rhein mit unseren schon bestehenden Kanälen verbindet, ist allgemein anerkannt. Nur bleibt die Frage offen: soll ein solcher Kanal auf dem rechten oder dem linken Ufer des Rheins hergestellt werden? In unserm Nachbarlande Baden wird seit längerer Zeit eine rege Agitation für die Ausführung eines Kanals auf dem rechten Ufer betrieben. Es liegt aber im Interesse unseres Landes, sowie auch im allgemeinen Interesse der Schifffahrt selbst, daß die Verbindung des Rheins mit dem Rhein-Rhone- und dem Rhein-Marne-Kanal direkt auf dem linken Ufer des Rheins stattfindet. Da mit dieser Frage wichtige Landesinteressen verbunden sind, so erlaubt sich die unterzeichnete Kommission, den Landesauschuss erbenst zu bitten, die Regierung zu ersuchen, das Nöthige zu thun, um den Bau eines Kanals von Ludwigshafen nach Strasburg auf dem linken Rheinufer baldmöglichst zur Ausführung zu bringen.

Im Anschluß an diesen Bericht hat das genannte Komite in seiner Sitzung vom 20. beschloffen: die ihm zur Förderung der Kanal-Frage nöthig werdenden Mittel

durch eine öffentliche Subskription bei den Interessenten aufzubringen. Es ergeht deshalb hiermit der Aufruf an alle Kaufleute, Industriellen, Gewerbetreibende, Hauseigentümer und Landwirthe, sich durch Beiträge zu beteiligen. Als Minimalbeitrag wurden 5 M. festgesetzt und nehmen Zeichnungen entgegen: 1) Der Schatzmeister des Komite's, Herr C. Schwarzmann, Bankier, Kleberstadt 6 hier, 2) das Mitglied des Komite's Hr. Ch. Eissen, Kaufmann, Langestr. 143 hier. Das Komite wird die Namen der Subskribenten durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, ebenso dieselben von allen wichtigeren Vorkommnissen in geeigneter Weise unterrichten, eventuell durch Einberufung von allgemeinen Versammlungen. Die ersten Zeichnungen von je 50 M. sind bereits durch die 14 Komitemitglieder vollzogen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Febr. Die Frage der Neuorganisation — die oppositionellen Blätter sagen kurz entschloffen der Decentralisation — des Eisenbahn-Wesens ist jetzt zur Vorlage an den Reichsrath herangereift, denn der betreffende Entwurf liegt bereits dem Ministerath zur Beschlußfassung vor. Es wird um diese Neuorganisation abermals ein heißer Kampf entbrennen, denn dieselbe macht allerdings, freilich nur im Interesse des Eisenbahn-Dienstes, wirklich dem Prinzip der Decentralisation Konzessionen und diesen Konzessionen stehen nicht bloß politische, volkswirtschaftliche und lokale (die letzteren von der Stadt Wien erhoben, in der bisher die gesammten Fäden des Eisenbahn-Betriebes zusammenliefen), sondern auch in erster Reihe militärische Bedenken entgegen; nachdem indeß den militärischen Rücksichten, d. h. den strategischen Postulaten die vollste Rechnung getragen worden, hat man an entscheidender Stelle, nach Abwägung aller einschlagenden Momente, nicht länger gezögert, sich über mehr oder weniger künstliche Voraussetzungen und Beschränkungen, daß es sich vor allen Dingen darum handle, zu Gunsten der föderativen Bestrebungen ein weiteres Stück des Einheitsgedankens zu opfern, hinweggesetzt, und war dazu um so mehr berechtigt, als alles das, was vom militärischen Gesichtspunkte aus für ein gewisses Maß der Einheit im Eisenbahn-Betrieb vorgekehrt wird, sofort auch dem politischen Gesichtspunkte zu Gute kommt und als darüber hinaus nicht die willkürlichen Suppositionen einer einzelnen politischen Richtung und die materielle Beeinträchtigung einzelner bisher bevorzugter Centren, sondern nur die wohlverstandenen Interessen des Bahndienstes selbst maßgebend sein können, und diese Interessen weisen entschieden auf eine entsprechende Dislokation der Betriebsleitungen hin, deren oberste Spitze gleichwohl, wie bisher, in der Hand der Wiener Centralbehörde konzentriert bleibt.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Handelskonvention mit Frankreich und nahm in zweiter und dritter Lesung das Gesetz betreffend die Verstaatlichung der Franz-Josef-, Rudolf- und Borsarberger Bahn, desgleichen betreffend den Bau der Lokalbahn Feiring-Fürstfeld und Ach-Sosbach, sowie das Gesetz betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Tunis an. Pienbacher und Genossen überreichten eine Vorlage betr. die Theilbarkeit des wirtschaftlichen Eigentums.

Großbritannien.

London, 22. Febr. Lord Granville erhielt heute Nachmittag zwei Depeschen, durch welche die Uebergabe Tokars bestätigt wird. Das Kabinet trat sofort zu einer Sitzung zusammen. — Nach dem Kabinetssathe konferirten der Herzog von Cambridge, Wolseley und Hartington im Kriegsministerium, und wurde konstatiert, daß für die Streitkräfte Grahams eine Aenderung der beschloffenen Marschrichtung nicht wohl ausführbar sei, weil Truppen in Trinitat jetzt ausgeschifft werden. — Im Publikum rief die Nachricht von der Uebergabe Tokars die lebhafteste Erregung hervor. Man glaubt, die Garnison in Tokar sei zwar mit dem Leben davon gekommen, aber alle Waffen sind an die Aufständischen ausgeliefert. Der Angriff Osman Digma's auf Suakin wäre nahe bevorstehend.

Das Unterhaus verwarf mit 81 gegen 30 Stimmen Bannell's Amendement zur Adresse und nahm hierauf in erster Lesung die Adresse an. Auf eine Anfrage Northcote's antwortete Gladstone, die Regierung halte es im öffentlichen Interesse für notwendig, täglich zu erwägen, was über die Schritte nach Erklärungen Gordon's sie mittheilen und was sie zurückhalten solle.

Im Oberhause beantragte Salisbury die Niedersetzung einer königlichen Kommission zur Untersuchung der Arbeiterwohnungen in den Städten. Carrington befürwortet namens der Regierung die Ausdehnung der Untersuchung auf die Bauernwohnungen. Der Prinz von Wales befürwortet in längerer Rede die Untersuchung, er habe jüngst selbst Arbeiterdörfer besucht und sich von dem schmachvollen Wohnungsstand überzeugt. Der Antrag wird in einer von der Regierung modifizirten Fassung angenommen. Derby erklärt, die Regierung werde ihr möglichstes thun, um den Föderationsplan der australischen Kolonien zu fördern.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Febr. Wie die „Deutsche Petersburger Zeitung“ meldet, würden sich in der Abordnung des Georgs-Ordens, welche zur Beglückwünschung des Kaisers Wilhelm abgesandt wird, neben dem Großfürsten Michael der General Gurko, der Kommandeur des Gardecorps Generalleutnant Graf Schuwaloff und der Kommandeur eines Garde-Regiments befinden. — Büzow, der bisherige russische Gesandte in Peking, ist nach Athen versetzt. Graf Kapnitt, Botschaftsrath in Paris, ist zum Gesandten im Haag ernannt.

Ägypten.

Kairo, 23. Febr. (Tel.) Ein Theil der ägyptischen Garnison von Khartum ist bereits eingeschifft, um nach Kairo zurückzukehren.

Suakin, 23. Febr. (Tel.) Hewitt, Graham und der Stab der britischen Expedition sind heute früh nach Trinitat abgegangen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Februar.

Heute Vormittag nahmen Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen.

Nachmittags gegen 3 Uhr traf Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Leiningen geb. Prinzessin von Baden mit ihrer Tochter der Prinzessin Alberta hier ein; Höchst-dieselbe wurde von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und in das Großherzogliche Schloß geleitet, wo Ihre Großherzogliche Hoheit im sogenannten Kirchenbau Wohnung genommen hat.

Später hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit Präsident Regenauer.

Von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm sind inzwischen wieder Nachrichten aus Florenz eingetroffen, wo Höchstdersebe vom 18. bis 22. d. M. verweilte, an welchem Tage der Prinz nach Siena reiste und daselbst am 23. verblieb; am 24. begibt sich Höchstdersebe nach Pisa und trifft am gleichen Tage Abends in Pistoja ein; am 25. geht die Reise nach Ravenna und am 26. Abends gedenkt der Prinz in Bologna einzutreffen, um daselbst am 27. und 28. zu verbleiben. Am 29. erfolgt die Reise über Mailand und Virolo durch den Gotthard nach Basel und am 1. März trifft der Prinz in Karlsruhe ein.

Maß- und Gewichtsvisitationen wurden im Jahr 1882 in 50 Amtsbezirken sowie in einzelnen Gemeinden und auf mehreren Jahr- und Wochenmärkten vorgenommen und ergaben bei 7424 Gewerbetreibenden 20,818 Fälle von Zuwiderhandlungen, welche 20,650 vorschriftswidrige Gegenstände und 168 sonstige Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften umfaßten. Von den vorschriftswidrigen Gegenständen wurden 1415 weggenommen bezw. unbrauchbar gemacht, 1496 auf Grund eines Straferkenntnisses eingezogen und 17,739 den Eigenthümern zur Verichtigung zurückgegeben, die letztgenannten Fälle, welche 85% der Gesamtzahl der Zuwiderhandlungen ausmachen, betreffen vorzugsweise Gewichte, bei denen die zulässige Fehlergrenze überschritten war, oder Waagen, welchen die vorgeschriebene Empfindlichkeit fehlte, und wurden mit Rücksicht auf ihre geringe Erheblichkeit theils gar nicht, theils nur mit niederen Strafen geahndet.

Bezüglich der Art der vorschriftswidrigen Gegenstände und Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften vertheilen sich die Zuwiderhandlungen folgendermaßen: Längenmaße 371, Flüssigkeitsmaße 1060, Trodenhohlmaße 180, Gewichte 15,326, Waagen 2148, Schantgefäße 1419, sonstige Werkzeuge und Fehlen der vorgeschriebenen Schantgefäße 314. Es wurden im Ganzen 3255 Straferkenntnisse, davon 3198 polizeiliche und 57 gerichtliche, erlassen und die Gesamtsumme der erkannten Geldstrafen betrug 9972 M. 50 Pf., so daß durchschnittlich auf eine Strafverfügung 3 M. 6 Pf. und auf eine Zuwiderhandlung 48 Pf. entfallen.

* (Das „Verordnungsblatt der Polizeidirektion“) Nr. 3 enthält folgende Personalnachrichten: Mittels Erlasses Großh. Finanzministeriums vom 31. Januar d. J. wurde dem Hauptamtsassistenten Valentin Pister bei der Zollabfertigungs-Stelle a. B. Basel die Besetzung einer Hauptamtsassistenten Stelle bei dem Lübeckischen Hauptzollamt in Lübeck übertragen. Mittels Polizeidirektions-Beschlusses vom 14. Februar d. J. wurden die Hauptamtsgehilfen Karl Friedrich Stengele in Stühlingen und Friedrich Hüder in Konstanz zu Hauptamtsassistenten ernannt.

* (Die Erneuerungswahlen des Stadtraths), aus welchem 11 Mitglieder auszutreten haben, wurden auf Freitag den 29. Februar, Nachmittags von 3 bis 1/4 Uhr, anberaumt. Die Auszutretenden sind die Herren: Adolf Bielsfeld, August Dürr, Karl Hoffmann, August Höyer, Hermann Leichtlin, Ferdinand Mayer, Adolf Friedhöf, Karl Schmidt, Friedrich Weber, Georg Wunder, Friedrich Wandt. Nach dieser Wahl wird die Erneuerungswahl des aus 7 Mitgliedern bestehenden Stadtrathes-Vorstandes vorgenommen werden. Zur Berathung werden alsdann noch 2 Gegenstände kommen: 1) Neubau zur Erweiterung des städtischen Krankenhauses; 2) Erlassung einer Petition an die Hohe Zweite Kammer, betreffend die Eisenbahn-Uebergänge der Rippurrer-, Ettlinger- und Gartenstraße.

* (Großh. Landes-Gewerbehallen.) Im Januar d. J. wurde die Ausstellung von 2783, die Bibliothek von 759, die Vorbildersammlung von 228 Personen besucht. Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 436 Bände und 918 einzelne Blätter, aus der Vorbildersammlung 13 Tafeln nach auswärtig und an Schulen.

* (Mastenzug.) Für den Fall, daß ungünstige Witterung den Mastenzug für Sonntag Mittag unmöglich machen sollte, findet derselbe erst am Montag oder Dienstag statt. Die Auf-führung in der Festhalle findet dagegen unbedingt programm-mäßig am Sonntag Abend 6 Uhr statt.

L.G.V. (Gemüse- und Obstpreise.) Seit der letzten Woche ist eine wesentliche Veränderung in den Gemüse- und Obstpreisen nicht eingetreten; auch die Zufuhr hat sich im Allgemeinen nicht verändert. Konstanz meldet starke Zufuhr von Tafeläpfeln und Kartoffeln und mäßige Zufuhr von Gemüsen. In Waldshut ist die Zufuhr schwach. Freiburg hat starke Zufuhr von Kapseln, Blumenkohl, Rosenkohl und Spinat, während Schwarzwurzeln, Kohlrabi, Kopfsalat und Endivien schwach vertreten sind. Offenburg hat, wie schon in der letzten Woche, starke Zufuhr von Tafeläpfeln. In Karlsruhe ist die Zufuhr von Obst und Gemüsen ziemlich stark. Die Durchschnittspreise sind in dieser Woche für: 1 Blumenkohl 48 Pf., 1 Weißkohl 12 Pf., 1 Wirsing 13 Pf., 1 Kohlrabi 19 Pf., 1 Kopfsalat 20 Pf., 1 Sellerie 5 Pf., 1 Zwiebel 3 Pf., 1 Kilo Schwarzwurzeln 65 Pf., 1 Kilo Rosenkohl 50 Pf., 1 Kilo Zwiebeln 33 Pf., 1 Kilo Kartoffeln 6 Pf., 1 Kilo trodne Bohnen 34 Pf., 1 Kilo Erbsen 36 Pf., 1 Tafel-äpfel 4 Pf., 1 Birne 3 Pf., 1 Kilo Tafeläpfel 16 Pf., 1 Kilo Birnen 32 Pf. In Waldshut, Karlsruhe und Pforzheim kostet Blumenkohl 50—60 Pf., in Freiburg und Schwetzingen nur 30 Pf.

Weißkraut kostet in Waldshut, Offenburg, Karlsruhe und Pforzheim 12-15 Pf., und in Konstanz und Schwetzingen nur 7 bis 10 Pf. Wirting ist in Schwetzingen am theuersten, denn er kostet dort 20 Pf., während in Waldshut, Karlsruhe und Pforzheim 12-15 Pf. und in Konstanz sogar nur 6 Pf. bezahlt werden. Im Uebrigen sind keine wesentlichen Preisunterschiede zu verzeichnen.

Pforzheim, 22. Febr. (Verein für Gesundheitspflege Der socialdemokratische Kandidat.) Das Lehrerkollegium der Höheren Bürgerschule beschloß gelegentlich der Beratung der Verordnung des Großh. Ober-Schulraths über den Schutz und die Pflege der Gesundheit der Schüler, hier zur Gründung eines Vereins für Körperpflege unserer Jugend anzuregen. — Der von den hiesigen Socialdemokraten in der letzten Versammlung im Wilhelm-Keller präsentirte Reichsboten-Kandidat soll ein Apotheker Luz von Neuenbürg, Sohn des dortigen Arztes, sein und zur Zeit eine Apotheke in Stuttgart verwalten.

*** Mannheim, 22. Febr.** (Verurtheilung wegen Zweikampfs. Verein für öffentliche Bibliothek Theater.) Die Studierenden der Rechte M. Lilla aus dem Anhaltischen und R. Schäfer aus dem Nassauischen, welche eine Säbelmühe, sog. Bestimmungsduell, mit einander ausgetroffen, wurden wegen Zweikampfs von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu je 3 Monat Festungshaft verurtheilt. — Der Verein für eine öffentliche Bibliothek hat seinen 13. Jahresbericht erstattet, welcher sich ausführlich über die Wirksamkeit dieses gemeinnützigen Instituts in den abgelaufenen Jahren verbreitet. Demzufolge haben der Besuch des Jedermann unentgeltlich zugänglichen Lesezimmers, sowie die Ausleihung der Bücher an die Mitglieder abermals zugenommen. Der dem Verein eigenthümlich gehörende Bücherbestand wurde um 324 Bände vermehrt und beträgt nunmehr 7691 Bände, ohne die Broschüren zu rechnen. Leider hat die Zahl der Mitglieder seit dem Bestehen des Vereins, trotz der vielen Vortheile, welche die öffentliche Bibliothek den geistigen Interessen bietet, nicht zugenommen. — Nach Mittheilung des Großh. Hoftheater-Komite's feiert das Großh. Hof- und Nationaltheater am 10. März d. J. die 100jährige Geburt Jffland's als dramatischer Dichter. Das erste bahnbrechende Werk des einflügeligen Repertoirebeherrschers erlebte an diesem Tage seine Premiere. „Verbrechen aus Ehrsucht“, ein ernsthafte Familiengemälde, hielt sich bis in die 30e Jahre dieses Jahrhunderts auf dem Repertoire. Die artistische Leitung hat für den modernen Geschmack eine Zusammenziehung dieses Schauspielers aus 5 in 4 Akten vorgenommen. Der Aufführung wird ein Festspiel „Jffland's Abschied aus Mannheim“ von Jul. Werther vorausgehen, welcher in den „Bildern von Badens Geschichte“ zuerst erschien, einem Werke, das von den in Baden lebenden Dichtern v. Schöffel, zu Püttli, Fr. v. Willern, Werther u. a. vor einigen Jahren dem Großherzoglichen Paare zur silbernen Hochzeit gewidmet wurde.

1. Jahr, 21. Febr. (Gewerbebank. Frauenverein.) Die Geschäftsergebnisse der Lehrer Gewerbebank, welche soeben bekannt gegeben werden, sind als sehr befriedigende zu bezeichnen. Obwohl der Gesamtumsatz im Betrag von 6,909,621 M. die Höhe des vorjährigen (7,784,733 M.) nicht ganz erreicht hat, ist doch der Reingewinn im Betrag von 11,848 M. nur unbedeutend hinter dem im Geschäftsjahr 1882 erzielten (12,027 M.) zurückgeblieben. Es könnte somit eine ebenso große oder noch größere Dividende wie im vorigen Jahre (6 Proz.) vertheilt werden, der Aufsichtsrath wird jedoch der Generalversammlung vorschlagen, nur eine Dividende von 5 Proz. zu vertheilen und den verbleibenden Rest des Reingewinnes zur Tilgung des der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine Wechselräufung erwachsenen Verlustes zu verwenden, damit zu diesem Zwecke der Reservefond nicht angegriffen zu werden braucht. Die dividendenberechtigten Stammantheile belaufen sich auf 99,343 M. (gegen 103,788 M. im Vorjahr), die Gesamtsumme für Gehalte, Geschäftsspesen auf 9110 M. (gegen 8379 M. im Vorjahr). — Der hiesige Frauenverein, dessen wohlthätiges Wirken alle Anerkennung verdient, hat dieser Tage über die ihm im verfloffenen Jahr zur Verfügung gestellten Gaben Bericht und zugleich den Spendern seinen Dank erstattet. Hiernach zählt der Verein jetzt 383 Mitglieder, welche in regelmäßigen Beiträgen die Summe von 1893 M. beigesteuert haben. Dazu kam noch das erfreuliche Ergebnis des im Dezember d. J. veranstalteten Wohlthätigkeitsbogens mit 1265 M., von welchen ein Theil zur Deckung des laufenden Bedarfs verwendet werden, der Rest aber für besondere Fälle auf der Sparcasse aufbewahrt wird. Es wurden von dem Verein im verfloffenen Jahr 409 einzelne Gaben im Gesamtbetrag von 1716 M. verabreicht, „manche Noth konnte dadurch gelindert, manchem Kranken eine bessere Pflege verschafft werden“, sagt der einfache, schlichte Bericht, der mit der Bitte schließt, daß die barmherzige Nächstenliebe auch ferner des Vereins mit Theilnahme gedenken möge.

|| Vom Kaiserstuhl, 20. Febr. (Der Schnitt der Reben ist als beendet anzusehen; ist das Holz auch theilweise, besonders an alten Reben, gering, so ist dessen Qualität eine um so vortheilhaftere. — Im Weinbau ist kein besonderes Leben; es war übrigens im Herbst vorauszu sehen, daß die Reben nicht ausbleiben könne; denn da war es vielfältig ein Rennen und Jagen im Einkauf und wurden Preise angelegt, die mit der Qualität in gar keinem Verhältniß standen.

|| Vom Bodensee, 21. Febr. (Holzpreise, Konferenz.) Die Holzpreise steigen kontinuierlich. Von Neßlich gingen mehrere Transporte von Langholz nach Paris, aus den Großh. Domänenwäldungen bei Rippingen solche von Buchen-Scheitholz nach Zürich, und aus den Gräflich Douglas'schen Wäldungen Transporte von Fichten in Rollen an eine Papierfabrik im Departement der Seine unweit Paris ab. Bei den jüngsten ärarischen Holzversteigerungen wurde für Buchen-Scheitholz 1. Kl. 9-10 M. pro Ster erlöst. — Wie wir vernehmen, waren gestern — einer Einladung des Großh. Amtsvorstandes entsprechend — die Bürgermeister des Amtsbezirks Stodach in der Amtsstadt versammelt, um sich wegen geeigneter Maßnahmen bezüglich der Krankenversicherung und wegen Ausdehnung des Vereins gegen Hausbettel auf sämtliche Landgemeinden des Bezirks zu beraten. In letzterer Hinsicht wurde beschlossen, den Verein zunächst probeweise in allen Landorten nach dem Prinzip der Naturalverpflegung einzuführen, da eine wirksame Abhilfe gegen den Bettel nur in einem thunlichst gleichmäßigen Vorgehen erblickt werden kann, und eine Darreichung von warmen Speisen, insbesondere als Morgen- und Mittagssuppe, sowohl den Bettel als den Alkoholmißbrauch in Schranken zu halten geeignet erscheint.

*** Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** In Weinheim wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Dieselbe war in Papier und Lumpen eingewickelt und schon theilweise in Verwesung übergegangen.

Theater und Kunst.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Sonntag, 24. Febr. 9. Borch. außer Ab. (I. Fastnachts-Borch.) Neu einstudirt: **Die Reise nach China**, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Labiche und Delacour. Deutsch von C. J. Grünbaum. Musik von Franz Bozin. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 26. Febr. 10. Borch. außer Ab. (II. Fastnachts-Borch.) **Madin, oder Die Wunderlampe**, Faubermärchen mit Gesängen und Tänzen in 4 Akten. Nach dem gleichnamigen Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ frei bearbeitet von Gustav Käber. Anfang: Vormittags 1/2 11 Uhr.

Die beiden Fastnachts-Vorstellungen zu den bereits bekannt gegebenen ermäßigten Preisen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe, 23. Febr.** 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Der Präsident des Großh. Ministeriums des Justiz, des Kultus und Unterrichts Roff, Geh. Rath v. Seyfried, sowie die Ministerialräthe Dr. v. Jagemann und Dorner.

Die Einläufe werden zugleich mit dem ausführlichen Berichte über die heutige Sitzung bekannt gegeben werden. Der Präsident schlägt dem Hause im Hinblick auf die geringe Menge des zur Beratung im Plenum vorbereiteten Materiales vor, die nächste Sitzung am kommenden Freitag, den 29. I. M., abzuhalten.

Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des namens der Budgetkommission erstatteten Berichts des Abg. Frech über das Budget des Großh. Ministeriums des Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1884/85, Tit. I — VI inkl. der Ausgaben und Tit. I der Einnahmen, sowie des Berichts des Abg. Schöber über Tit. X und XI der Ausgaben des gleichen Ministeriums.

Zunächst entspinnt sich zu Tit. I Ministerium eine eingehende allgemeine Diskussion, in der die Erfahrungen, welche man bisher in Baden unter der Herrschaft der Reichs-Justizgesetze gemacht, des Näheren erörtert, und weiterhin die Herabsetzung der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren, sowie die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und Verhafteter ausführlich besprochen werden. — Es folgt die Spezialdiskussion.

Zu Tit. II Oberlandesgericht. A. Ordentlicher Etat hat die Budgetkommission in Vorschlag gebracht, zwar die angeforderten 164,150 M. zu bewilligen, jedoch 5500 M. dieser Summe, (Durchschnittssatz der Besoldung eines Oberlandesgerichts-Raths) als „künftig wegfallend“ in das Budget einzustellen. — Dieser Vorschlag wird von dem Präsidenten des Ministeriums des Justiz Roff lebhaft bekämpft und nach längerer Diskussion ein auf Strich des Zusatzes „künftig wegfallend“ abzielender Antrag der Abgg. Kiefer, Roder, Däublin, Wags, Kraft, Schneider (Karlsruhe) von dem Hause angenommen.

Bei Beratung des Tit. V werden die „Gerichtsschreiber“ von allen Seiten des Hauses der weiteren Fürsorge der Großh. Regierung warm empfohlen. — Tit. I — inkl. VI und Tit. XI der Ausgabe, sowie Tit. I der Einnahme werden, abgesehen von der bei Tit. II adoptirten Aenderung, unbeanstandet nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen.

Im außerordentlichen Etat sind unter § 2 für den Neubau eines Amtsgefängnisses in Adelsheim von der Großh. Regierung 57,000 M. angefordert. Die Mehrheit der Budgetkommission hat sich für einen Abstrich von 10,000 M. bei dieser Forderung ausgesprochen. — Der Großh. Regierungskommissär Ministerialrath Dr. v. Jagemann tritt lebhaft für die Wiederherstellung der Regierungsforderung ein. Ein in erster Linie auf Wiederherstellung dieser Forderung in ihrem vollen Betrage gerichteter An-

trag der Abgg. Klein, Wittmer, Strauß, Rogg wird von der Mehrheit des Hauses angenommen. Schluß der Sitzung Nachmittags 2 Uhr.

Verchiedenes.

— **Rom, 19. Febr.** (In Italien begeben die Leichenverbrennung) keinem Widerstande, weder bei den weltlichen Behörden noch bei der Geistlichkeit. Die Zahl der Verbrennungen beläuft sich in Mailand bereits auf 271, in Vodi auf 25, in Brescia auf 17, in Cremona auf 4, in Rom auf 15. Der Marineminister hat sogar das Lazareth zu Spezia mit einem solchen Ofen ausstatten lassen.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm die Hannover'sche Provinzialordnung in dritter Beratung zunächst paragraphenweise an, alsdann das ganze Gesetz definitiv in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 59 Stimmen, fünf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Ferner wurde der Antrag Windthorst angenommen, wonach schon auf 30,000 statt auf 40,000 Einwohner ein Abgeordneter zum Provinzial-Landtag kommen soll.

Im Laufe der Debatte bestritt Minister v. Puttkamer, daß die Vernichtung des hannover'schen Adels Zweck der Provinzialordnung sei, das könnte nie Absicht der Regierung sein, doch gingen hauptsächlich die Forderungen und Wünsche sehr vieler Hannoveraner darauf aus, die früheren Zustände wieder herzustellen; damit seien die Bedenken gegen die Kommissionsbeschlüsse dargelegt. Eine Resolution Benza's betreffs Aufhebung der Landschaften u. s. w. wird mit großer Majorität abgelehnt. Nächste Sitzung: Dienstag.

Paris, 23. Febr. Jerome Napoleon, in Gegenwart des Prinzen Viktor die Delegirten des Pariser Revisionskomite's empfangend, betonte die Einigkeit seiner Familie, die Untrennbarkeit der Napoleons von der Volksfamilie. Er sagte, die Konstitution von 1875 sei durch die orleanistische Intrigue eingeführt, sie liefere die Regierung unverantwortlichen Majoritäten aus, sie sei die Ursache des Uebels, an dem Frankreich leide, er hoffe, es werde den Opportunisten nicht gelingen, die Revision 1884 zu verhindern, und schloß: Setzen Sie sich früh an die Spitze der Bewegung, das Volk wird Ihnen folgen. Dem Volke allein gehört das Recht, seine Regierung zu konstituiren und denjenigen zu wählen, den es für fähig hält, es zu führen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl E. o. f. in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standebuch-Register. Eheschließungen. 23. Febr. Heinrich Schneider von Welscheneuth, Tüncher hier, mit Rath. Videl von Romersheim. — Heinrich Schweiger von Schwetzingen, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Sager von Mühlhofen. — Arthur Wiffner von Gochsheim, Kaufmann hier, mit Luise Glaser von hier. — Johann Dahm von Philippsburg, Gutswalter in Büttlingen, mit Johanne Götter von Sulzfeld. — Friedrich Abel von Ehlingen, Kupferschmied hier, mit Friederike Keilbach, geb. Schönbaler, von Sengach. — Louis Reff von Blankloch, Sattler hier, mit Anna Fertig von Bühl.

Todesfälle. 23. Febr. Friedrich, 1 J. 4 M. 11 T., B.: Kaufmann Gailing. — Theodor Faber, Chem., Tüncher, 36 J.

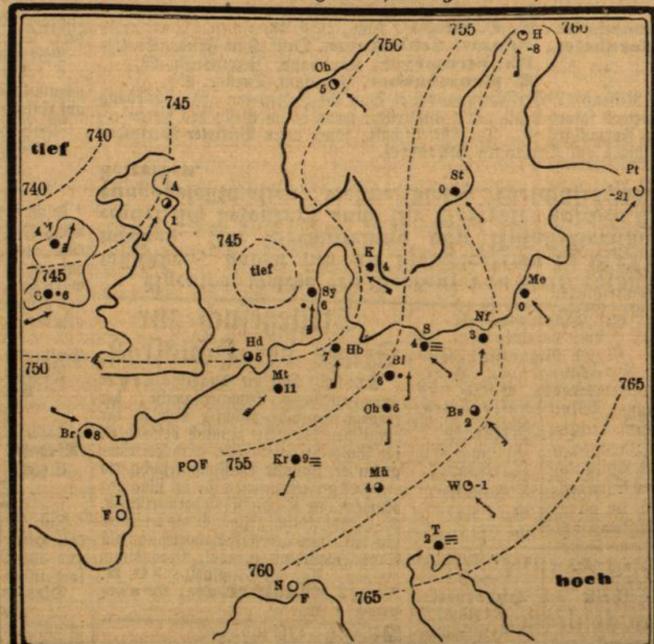
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom.	Thermom.	Relative Feucht.	Relative Feucht. in mm	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 Uhr	747.8	+ 8.0	7.3	92	still	bedeckt
23. Morgs. 7 Uhr	745.4	+ 7.5	7.5	98		
„ Mitts. 2 Uhr	744.0	+14.3	7.1	58	SW	sehr bew.

1) Regen = 7.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Febr., Morgs. 3.14 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 23. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Theildepresion liegt über der südlichen Nordsee, in ihrer Umgebung stellenweise starke Ostbewegung veranlassend, während das Hauptminimum noch immer im Nordwesten der Britischen Inseln lagert. Bei meist schwachen südlichen Winden ist über Centraleropa das Wetter vorwiegend trübe, im Westen regnerisch, und außerordentlich mild. Im hohen Nordosten dauert die sehr strenge Kälte fort und hat sich weiter west- und südwärts ausgebreitet. Archangel'sk meldet -33 Grad, Petersburg -21 Grad, Riga -6 Grad. Nemei ist vom Frostgebiete eben noch aufgenommen. (D. Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Februar 1884

Staatspapiere.		Bauschreiber		Wechsel etc.	
4% Reichsanleihe 102 1/2	102 1/2	Nordwestbahn	156 3/4	Loose, Wechsel etc.	
4% Preuss. Cons. 102 1/2	102 1/2	Elbthal	154 1/2	Def. Loose 1860	118 3/4
4% Baden in fl.	102 1/2	Mittelbayerische	164 1/2	II. Orientanleihe 57 1/2	168.87
4% i. Met. 102 1/2	102 1/2	Ober-Schlesische	203 1/4	Italiener 93 1/2	20.49
Deller. Goldrente 85 1/2	85 1/2	Rechte-Oberrhein	273 1/2	Egypter 66 1/2	81.16
Silberrent. 68	68	Gotthard	194	Banken.	
4% Ungar. Goldr. 76 1/2	76 1/2	Wolfe, Wechsel etc.	93 1/2	Kreditaktien	265 1/2
1877er Russen 91 1/2	91 1/2	Privatbank	16.20	Disconto-Comm.	185 1/2
II. Orientanleihe 57 1/2	57 1/2	Basler Bankver.	2 1/2	Basler Bankver.	122 1/2
Italiener 93 1/2	93 1/2	Bad. Ruderfabrik	124 1/2	Darumstädter Bank	151
Egypter 66 1/2	66 1/2	Alkali Werker.	159	Wien. Bankverein	94 1/2
		Nachbörse.		Bahntaktien.	
				Staatsbahn	264 1/2
				Lombarden	128
				Galizier	247 1/2
				Tendenz: still.	
				Berlin.	
Def. Kreditakt.	592.50	Kreditaktien	307.70	Wien.	
Staatsbahn	629.	Marktnoten	59.30		
Lombarden	243.50	Tendenz:			
Disco.-Comm.	195.40			Paris.	
Laurahütte	110.40	5% Anleihe	105.68		
Dortmunder	82.10	Spanier	59 1/2		
Marienburg	82.90	Egypter	334.		
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	642.		
Tendenz:	—	Tendenz:	—		

Neueste Unterhaltungschriften
aus dem Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Erhard, Emil,
Turf und Parket,
Broch. M. 5.—; fein geb. M. 6.—

Frenzel, Karl,
Nach der ersten Liebe. 2 Bde.
Broch. M. 8; fein geb. M. 9.—

In zweiter Auflage erschienen folgende:

Dewall, Johannes van,
In die Fremde.
Broch. M. 5.—; fein geb. M. 6.—

Samarow, Gregor,
Am den Halbmond. 4. Bde.
Broch. M. 15.—; fein geb. M. 17.—

Vorständig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**, Karl-Friedrich-Str. 14. C. 683.

Gegen 6 Mark
nur
monatliche Abzahlung liefert sofort ganz vollständig, in dem neuesten Aufzuge, fest u. eleg. geb., unter Garantie tadelloser Neuheit, franco:

— Meyer's Grosses Konversations-Lexikon. 16 Bde. geb. — Ausgabe 1883. Preis 160 M. — Brehm's Illust. Thierleben. 10 Bde. geb. Preis 150 M. — (Corbis) Illustr. Weltgeschichte. 3555 Illustrationen! 8 Bde. geb. Preis 82 M.

Stuttgart, Emil Gutzkow, Friedrichstr. 31. Buchhandlung.
Auch andere Werke u. Musikalien gegen monatliche Abzahlung. — Katalog gratis und franco.

Redacteur
Näheres persönlich oder schriftlich auf gültige Zuschrift sub E. 7390 an **Maassenstein u. Vogler, Stuttgart.** D. 81.2.

Stellung.
Näheres persönlich oder schriftlich auf gültige Zuschrift sub E. 7390 an **Maassenstein u. Vogler, Stuttgart.** D. 81.2.

Ein Referendar oder Rechtspraktikant mit zwei Jahren kann auf 15. März d. J. bei einem Anwalt eintreten. Anmeldungen sind an die Expedition der Karlsruher Zeitung zu richten. D. 959.3.

C. 688. Ein altes, gut eingeführtes Haus in **Gummi-Fabrikanten** sucht einen zuverlässigen Vertreter, der ein kleines assortirtes Lager in möglichst frequentirter Lage übernehmen kann. Offerten mit la. Referenzen unter **D. D. 24** an das **Hôtel Grosse in Karlsruhe.** (H. 758 Q)

Emil Lembke
C. 695.1. *Hoflieferant*
Karlsruhe.

Leibwäische.
Strumpfwaren.
Ausstattungen.

C. 315.5. **Karlsruhe.**
Civil-Uniformen
für Hof- und Staatsbeamte, sowie Lieferung der ganzen Ausstattung werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei
F. G. Brückner, Groß-Hoflieferant.
NB. Meine seit über 20 Jahren bestehende Thätigkeit in diesem Fache, unterstützt durch ausgezeichnete Arbeitskräfte, setzen mich in Stand, das Beste zu liefern, was in Civil-Uniformen geleistet wird.
Preisverzeichnis zu Diensten.

Unübertrefflich
seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brost-Honig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines klüfftigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genussmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in **Karlsruhe** bei Herrn Hoflieferant **Karl Malzacher**, Rammstr. 5, in **Bretten** bei Herrn **Emil Dyl.** 3.111.5.

C. 686.1. Soeben erschien in unserm Verlag:
Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirthschaft im Großherzogthum Baden 1883.
Auszug
aus der amtlichen Darstellung des Ministeriums des Innern.
Preis 80 Pfennige.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
C. 689.1. **Zeichenschule.**
Am 21. April beginnen neue Kurse in obiger Schule und wolle man die betreffenden Anmeldungen rechtzeitig an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen. **Karlsruhe, im Februar 1884.**
Der Vorstand der Abtheilung I.
C. 680.1. 3. Nr. 180. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.
Das Großherzogliche topographische Bureau befindet sich nunmehr im Hause Nr. 7 der Ettlingerstraße, im 3. Stod.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.
Errichtet 1867.
Dieselbe schließt Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, Rentenversicherungen unter Gewährung hoher Renten, Braut-Aussteuer- sowie Militär- und Lebensversicherungen für Knaben unter 12 Jahren, Kapital zahlbar bei der Einstellung als Soldat, zu sehr niedrigen Prämien.
Platz- und Reiseinspektoren, welche ihre Befähigung nachweisen und in den höheren Bevölkerungsklassen verkehren, finden Engagement, desgleichen leistungsfähige Agenten.
Generalagentur Karlsruhe
Jean Friedrichs,
Lammstraße Nr. 3.
D. 89.2.

Versicherung gegen Reiseumfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.
C. 478.2.
Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt — gegründet 1853 mit einem Grundkapital von neun Millionen Mark — gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zuzustehenden Unfall erleidet. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Geschäfts- und Spazierritte inner- und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.
Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer diesem Betrage entsprechenden Rente oder einer Rente.
Die Entschädigungsaufträge, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zuzuführen, gehen nicht an die Gesellschaft über.
Die gewöhnliche Prämie für 1000 Mark Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres beträgt 1 Mark. Versicherungen auf längere Dauer sind entsprechend billiger. Bei Verzicht auf die halbe Rente tritt eine Prämienermäßigung von 20 Prozent und bei Verzicht auf die ganze Rente eine solche von 40 Prozent ein. An Nebenkosten sind 50 Pfg. zu bezahlen.
Versicherungen können bis zur Höhe von 100.000 Mark genommen werden. Gegen Zahlung einer Zusatzprämie, deren Höhe sich nach der Berufsgeschäft des Versicherten richtet, gewährt die „Thuringia“ auch Versicherungen gegen Unfälle aller Art.
Policeen sind bei der
General-Agentur der Thuringia in Stuttgart,
Seestraße 36, G. Thleme,
General-Agentur der Thuringia in Konstanz,
Bodanstraße 2, Carl Steidle;
sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben:
in **Baden, Josef Hammer,** Sophienstraße 25,
Frelburg i. Br., Ernst Nopper, Kaiserstraße 126,
Heidelberg, Wilh. Anderst, Hauptagent,
Karlsruhe, J. Fromherz, Inspektor der Thuringia, Luisenstraße 72,
Ignaz Mühl, Kaiserstraße 113,
Mannheim, F. C. Ritter, Rm., L. 4. 16,
Pforzheim, Eduard Schlosinger, Defil. Karl-Friedr.-St. 4,
Ph. Stromeyer, Kaufmann, Jernenerstr. 23,
E. Grumbacher, Fabrikant, Luchstr. 2.
Eine Reiseumfall-Versicherungspolice kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters selbst gültig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter überlassen diese Formulare auf Verlangen kostenfrei.

Stellege such zur Stütze der Hausfrau.
C. 614.2. Für die 20jährige Tochter einer achtbaren Beamtenfamilie, der französ. Sprache mächtig und in der englischen Sprache ziemlich bewandert, im Schneidern erfahren, wird bei einer guten ev. Familie Stellung gesucht, wo ihr Gelegenheit geboten ist, bei jüngeren Kindern ihre Kenntnisse zu verwerthen u. die Haushaltung gründlich zu erlernen. Es wird weniger auf Salairirung, als Familienanschluss u. nobl. Behandlung gesehen. Anträge vermittelt sub **O. R. Nr. 17 Rudolf Mosse, Strassburg i. E.**
D. 49.2. **Offenburg.**
Weinversteigerung.
Der Glasfabrikant **Adolf Schell** dahier läßt am **Donnerstag den 6. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr anfangend,

Eis. Gartenmöbel.
C. 316.6. von d. einfachsten bis zu d. elegantesten. Einrichtung von Herrschafts-, Hotel- und Wirtschaftsgärten.
Eis. Bettstellen
in über 80 Modellen für Private, Institute, Anstalten, Spitäler etc.
Zeichn. u. Preisl. auf Verl. sof.
Wilhelm Wolf, Wühl (Stadt).

3,422,000 Mark
getheilt auf Hypotheken anzuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. Kaufschillinge werden schon mit 1 % Nachschuß übernommen. Näheres unter Einwendung von Verlagscheinen u. l. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in **Karlsruhe.** D. 97.1.

ASTHMA
Indische Cigarretten
mit Canabis indica-Basis von **GRIMAULT & Co.,** Apotheker in Paris.
Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten **Äthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halbschwindsucht**, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarrette trägt die Unterschrift **Grimault & Co.** und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.
Niederlage in allen größeren Apotheken.
D. 971.2. **Varr (Elsas).**
Photographisches Atelier zu Varr (Elsas),
nahe bei der Eisenbahnstation, nebst 14 Ar Rebgarten, wird zwangsweise auf das Angebot von **4000 M.** versteigert werden:
Montag, 3. März 1884,
5 Uhr Abends,
auf dem Rathhause zu Varr.
Der Versteigerungsbeamte:
Schmidt,
Notar in Varr.

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

im Saale des **Hrn. A. Hoferer** „zur Neuen Pfalz“ folgende, durchaus rein gehaltene Weine öffentlich versteigern: ca. 6000 Liter 1870er, 76er, 78er u. 88er **Kleiner, Klingelberger** und **Weißherbst**, sowie ca. 35000 Liter 1878er, 81er, 82er u. 88er **Rothweine.**
Die Weine, wovon ein Theil eigenes Gewächs, stammen zum meisten aus den besten Rebgebirgen der Gemarkungen **Zell, Ortenberg** und **Durbach.**
Proben zu jeder Zeit nur an den Fässern.
Offenburg, den 12. Februar 1884.
A. A. W. Weber, Waisenrichter.

ASTHMA
Indische Cigarretten
mit Canabis indica-Basis von **GRIMAULT & Co.,** Apotheker in Paris.
Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten **Äthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halbschwindsucht**, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarrette trägt die Unterschrift **Grimault & Co.** und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.
Niederlage in allen größeren Apotheken.
D. 971.2. **Varr (Elsas).**
Photographisches Atelier zu Varr (Elsas),
nahe bei der Eisenbahnstation, nebst 14 Ar Rebgarten, wird zwangsweise auf das Angebot von **4000 M.** versteigert werden:
Montag, 3. März 1884,
5 Uhr Abends,
auf dem Rathhause zu Varr.
Der Versteigerungsbeamte:
Schmidt,
Notar in Varr.

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.

Bekanntmachung.
Die bis ult. März 1885 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Instandsetzungs- u. Arbeiten an diversen Packkästen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6a. — während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer ersucht, vorläufig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf Instandsetzungs-Arbeiten an Packkästen“ versehene Offerten bis zum **25. Februar er., Vorm. 10 Uhr,** ebendortselbst abzugeben.
Artillerie-Depot Karlsruhe.
C. 587.2. **Heidelberg.**
Bekanntmachung.
Die zum Neubau des **Garnison-Lazareths** erforderlichen:
A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 5973
B. Schleiferarbeiten, „ „ 2718
C. Glaserarbeiten, „ „ 2985
D. Anstreicherarbeiten, „ „ 1490
sollen im Wege der öffentlichen Submission im Termin den **1. März er.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung vergeben werden.
Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des **Lazareths** zur Einsichtnahme auf.
Heidelberg, den 15. Februar 1884.
Königliche Garnison-Verwaltung.
C. 676. **Karlsruhe.**
Holzversteigerung
aus Groß. Hartwald mit Vorgriff
Freitag den 29. d. M.,
Abd. Deichholz:
2325 forlene Hopfenstangen, 222 Ster forlene, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 12000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 1/2 Uhr auf der **Grabenr Alle** am **Hagsfeld-Ge** gensteiner Weg.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.
(Mit zwei Beilagen.)

Österreichische Rechtspflege.
Öffentliche Ankündigungen.
D. 117.2. Nr. 2061. **Wolfsch.** Der Kirchen- bezw. Heiligenfond Hofstetten besitzt auf der Gemarkung Hofstetten Kirchengebäude, und zwar: 25 Ar 61 Quadratmeter Ackerland und 52 Ar 7 Quadratmeter Wiesen im Felgenwesen, zusammen ein Stück bildend, einerseits **Aver Giesler**, anderseits an dem **Walweg** grenzend (Grundstück Nr. 74).
Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, so werden auf Antrag alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termin vom **Mittwoch dem 16. April d. J.,** Vormittags 9 Uhr, anzuzeigen, widrigenfalls solche Rechte auf Antrag für erloschen erklärt würden. **Wolfsch., den 15. Februar 1884.**
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gäffia.